

POLIZEI



Nr. 78 4/2025

Magazin

2025

**Einsätze, Veranstaltungen
und Momente, die uns
in diesem Jahr bewegten.**

LIEBE LESERINNEN UND LESER!



M

Mit der letzten Ausgabe unseres Polizeimagazins in diesem Jahr blicken wir zurück auf die vergangenen Monate und gleichzeitig nach vorn auf ein neues Jahr voller Chancen, Herausforderungen und Entwicklungen. Der Jahreswechsel ist eine Zeit des Innehaltens, des Reflektierens und des Ausblicks. Für uns bei der Polizei bedeutet dies, Erfolge zu würdigen, aus Erfahrungen zu lernen und unsere Arbeit kontinuierlich zu verbessern, um Sicherheit und Vertrauen in unserer Gesellschaft zu stärken. In diesem Jahr haben wir gemeinsam viel erreicht. Unsere Kolleginnen und Kollegen haben mit großem Engagement und hoher Professionalität zahlreiche Einsätze bewältigt, Präventionsprojekte umgesetzt und die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung weiter vertieft. Besonders bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Ihnen, unseren

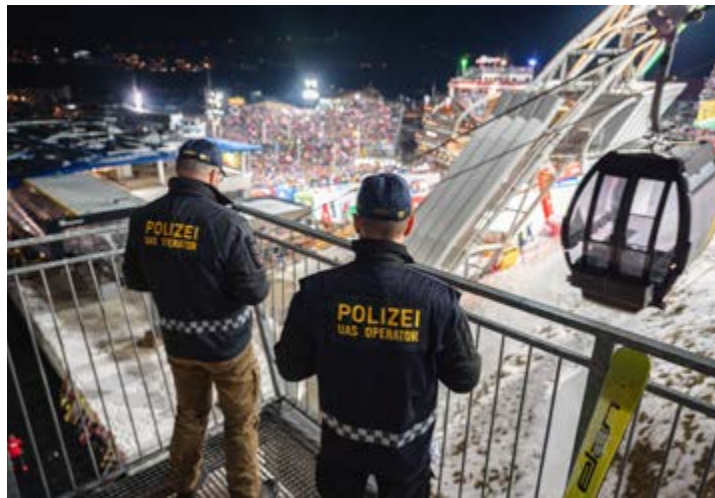
Leserinnen und Lesern: Ihr Interesse, Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und motivieren uns, Tag für Tag unser Bestes zu geben.

Der Jahreswechsel ist zudem ein guter Moment, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit Hingabe ihren Dienst leisten, Dank auszusprechen. Möge das neue Jahr uns allen Gesundheit, Sicherheit und weiterhin eine vertrauensvolle Zusammenarbeit bringen. Ich lade Sie ein, beim Lesen dieser Ausgabe die Highlights des vergangenen Jahres Revue passieren zu lassen und zugleich voller Zuversicht in das kommende Jahr zu blicken.

*Herzlichst
Ihr Landespolizeidirektor
Gerald Ortner*

06

Der erste Höhepunkt im Jahr 2025 war der Einsatz beim Nightrace in Schladming.



EDITORIAL

- 03 Vorwort
- 05 Aus der Redaktion

THEMA

- 06 Momente 2025

EINBLICKE

- 12 Die Frau, die Barrieren brach ↓



- 14 Mut, der Leben schenkt
- 17 Best of Social Media

SPORT & GESUNDHEIT

- 18 Wenn die Nacht zum Tag wird

PERSONELLES

- 21 In neuen Funktionen
- 24 On the job
- 26 Die Landespolizeidirektion gratuliert
- 28 In ehrendem Gedenken

SEELSORGE

- 29 Auf Pilgerwegen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Aumayer druck + media GmbH
5222 Munderfing
Gewerbegebiet Nord 3
Tel. 077 44 / 200 80
e-mail: office@aumayer.co.at
www.aumayer.co.at

Medieninhaber:

Polizei & Öffentlichkeit –
Gemeinnütziger Verein zur
Unterstützung der Öffentlich-
keitsarbeit der Landespolizei-
direktion in der Steiermark

Redaktion:

Victoria Hemmer
Mag. Kristina Weitacher-Lamb
Fritz Grundnig
Straßganger Straße 280,
8052 Graz
Tel.: 059 133 / 60 1133
E-Mail: lpd-st-soziale-medien@
polizei.gv.at

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die persönliche
Meinung der Verfasserin bzw.
des Verfassers wieder.

Anzeigenverwaltung:

Aumayer druck + media GmbH
5222 Munderfing
Gewerbegebiet Nord 3
Tel. 077 44 / 200 80

Druck:

Print Alliance HAV Produktions
GmbH, 2540 Bad Vöslau

Zum Titelbild:

2025 – Einsätze, Veranstaltungen
und Momente, die uns in diesem
Jahr bewegten.

Fotocredits:

LPD Stmk



30

Das Pilgerkreuz
der steirischen
Polizei in
Gußwerk.

SAVE THE DATE

10.

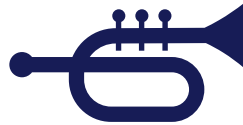
April 2026

OSTSTEIRERHALLE

16.

April 2026

CONGRESS GRAZ



Die größten Musical-Hits präsentiert das Orchester der Polizeimusik Steiermark. Die Musikerinnen und Musiker gehen 2026 wieder auf Tour. Lassen Sie sich von den faszinierenden Klängen der Show- und Musicalmusik einfangen und genießen Sie einen eindrucksvollen Abend feinsten Orchestermusik.



SCHNAPPSCHUSS

Alessandro ist erst fünf Jahre alt und widmet sich mit größter Freude dem Fußballspielen. Diese Leidenschaft muss im Moment leider warten, denn seit August kämpft Alessandro tapfer gegen seine Leukämieerkrankung. Um ihn und seine Familie zu unterstützen, sammelte die Schnelle Interventionsgruppe (SIG) Spenden und rundeten den Betrag auf. Insgesamt 1.000 Euro konnten Alessandros Familie übergeben werden. Damit soll der Familie geholfen werden, Kosten für Medikamente, den Krankenhausaufenthalt und Rehabilitationsmaßnahmen zu tragen. ↓



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser letzten Ausgabe des Jahres möchten wir die Gelegenheit nutzen, Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Treue zu danken. Der Jahreswechsel ist für uns alle ein Moment des Rückblicks und der Vorsätze – eine Zeit, in der wir Erfolge feiern, Erfahrungen reflektieren und mit Zuversicht nach vorne schauen.

In diesem Jahr haben wir wieder spannende Einblicke in die Arbeit unserer Polizei erhalten und Geschichten von Engagement, Teamgeist und Verantwortung mit Ihnen geteilt. Wir freuen uns, dass Sie uns dabei begleiten und hoffen, dass Ihnen die Artikel Inspiration und wertvolle Informationen bieten.

Im Namen der gesamten Redaktion wünschen wir Ihnen einen gelungenen Start ins neue Jahr sowie viel Gesundheit. Bleiben Sie gespannt auf das, was 2026 für uns alle bereithält.

Ihr Redaktionsteam



MOMENTE 2025

Einsätze, Veranstaltungen und Höhepunkte, die die steirische Polizei 2025 bewegten.

← Hasskriminalität: AG VENATOR ermittelte

Eine Bilanz von 20 Festnahmen und 28 Hausdurchsuchungen in sieben Bundesländern zeigt die Bilanz der Ermittlungen der Arbeitsgruppe „Venator“. Sie waren Männern auf der Spur, die schwere Straftaten (Überfälle, Demütigungen, Körperverletzungen) an Personen verübten. Grund dafür war die sexuelle Orientierung ihrer Opfer.



APRIL

↑ Sounds of Hollywood

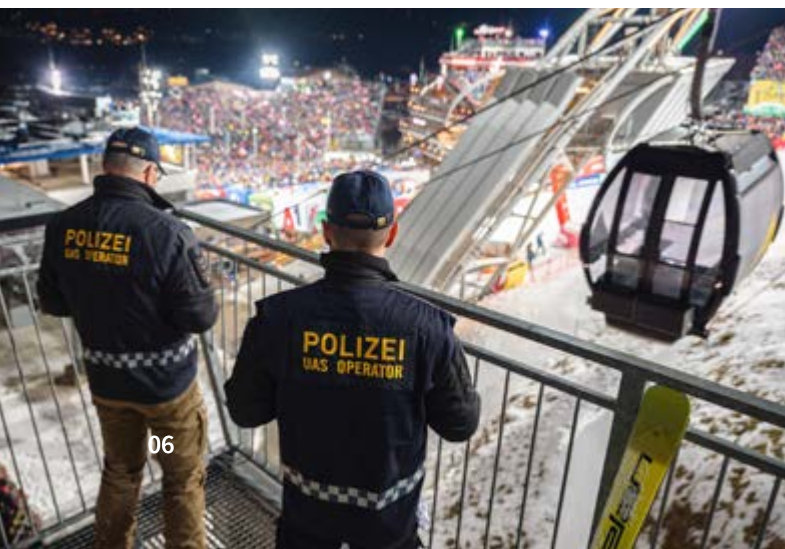
Der Congress Graz wurde zum Höhepunkt der Konzertreihe „Sounds of Hollywood“ des steirischen Polizeimusikorchesters. Mit ikonischen Klängen und bekannten Melodien sowie einem Gastauftritt von „James Bond“ wurde das Hollywood-Flair nach Graz gebracht. Der ausverkaufte Stefaniensaal und Standing Ovations sprachen an diesem Abend für sich.



THE Nightrace

Ein ausverkaufter Nachtslalom, ein erfolgreiches Verkehrskonzept trotz erschwelter Bedingungen und Einsätze abseits des Spektakels: So waren etwa randalierende Partygäste, hilfsbedürftige „Alkoholleichen“ oder ein „Tribünen-Pinkler“ Gründe, beim Nightrace in Schladming einzuschreiten. ↓

JÄNNER



06

MÄRZ

↑ Fußballfans eskalierten

Noch bevor der Anpfiff zum Match zwischen dem TSV Hartberg und Rapid Wien erfolgen konnte, kam es zu Ausschreitungen einer Ultra-Gruppierung von Rapid gegenüber Kräften der Einsatzeinheit. Etwa 30 Minuten lang standen die Kräfte unter stärkstem Bewurf, bei dem die knapp 50 gewaltbereiten Fans vor nichts Halt machten. 14 Polizisten wurden verletzt. Für ihr geschlossenes und mutiges Einschreiten wurden sie vom Kuratorium Sicheres Österreich ausgezeichnet.



APA

MAI

↑ Umstellung auf BAKS XI beginnt

Das Projekt „BAKS XI“ wird umgesetzt. Dabei handelt es sich um das Betriebssystem, welches für **B**üro**A**utomatisations**K**ommunikations**S**ystem steht. Mit dem neuen System sollen mehr Innovation, Benutzerfreundlichkeit, Barrierefreiheit, Komfort und Modernität für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen werden.



← Bombendrohungen

Neun Schulen in fünf Bezirken waren am 26. Mai allein in der Steiermark Ziele von Bombendrohungen. Nicht nur Schulen, sondern auch der Grazer Hauptbahnhof und der Hauptplatz waren in diesem Jahr von derartigen Ankündigungen betroffen. Einige Tatverdächtige konnten bereits ausgeforscht werden. Ziel der Täter: mediale Aufmerksamkeit.



← Polizei.Stmk – Bitte folgen!

So lautete das Motto des ersten Posts auf der neuen Instagram-Seite. Mit informativen Inhalten, lustigen Videos und Krisenkommunikation at it's best ist nun auch die steirische Polizei auf dem sozialen Netzwerk „Instagram“ unterwegs.



#graz1006

Österreich wurde am 10. Juni durch einen Amoklauf an einer Grazer Schule erschüttert. Ein ehemaliger Schüler (21) des BORG Dreierschutzengasse nahm an diesem Tag elf Menschen und schließlich sich selbst das Leben. Die Ermittlungsgruppe „Luctus“ wurde daraufhin eingerichtet. Ziel der Experten war es, die Tat zu rekonstruieren und den Fall lückenlos aufzuarbeiten. ↓

JUNI



2 Jahrzehnte Bundespolizei

Bereits 20 Jahre ist es her, als die Geburtsstunde der Bundespolizei schlug. In respektvollem Festrahmen wurde dieses Bestehen gefeiert. ↓





AUGUST

↑ Panthera wird getauft

Zwei Motoren à 100 PS, eine Geschwindigkeit von bis zu 75 km/h und höchste Wendigkeit weist das neue Polizeiboot auf. In Anlehnung an den steirischen Panther wurde es auf den Namen „Panthera“ getauft. Seither geht die Wasserpolizei damit auf Streifenfahrt.

SEPTEMBER

↑ Mobile Fallbearbeitungsapp wird eingeführt



Notizblock und Stift werden durch eine App ersetzt: Die Erstaufnahme von Anzeigen, Unfällen & Co. ist nun mit der neuen App „MFB – Mobile Fallbearbeitung“ am Diensthandy oder Tablet möglich. Dadurch soll ein dynamisches Arbeiten und der Bürokratieabbau gefördert werden.

Neues Einsatztrainingszentrum

Mit dem ETZ Nord in St. Michael entstand neben Wagna und Graz das steiermarkweit dritte Einsatztrainingszentrum. Auf fast 3.200 Quadratmetern werden dort vorwiegend obersteirische Polizistinnen und Polizisten praxisnah in den Bereichen Einsatztchnik, Einsatztaktik und Szenarientraining ausgebildet und somit auf reale Einsätze vorbereitet. ↓



← **Courage bewiesen**

Ob Straftaten verhindert, Menschen geholfen oder zur Aufklärung beigetragen: Der Mut von 12 Menschen, die in entscheidenden Momenten nicht weggesehen, sondern gehandelt haben, zeigt, dass Sicherheit ein gemeinsames Anliegen ist. Dafür wurden sie vom Kompetenzzentrum Sicheres Österreich (KSÖ) und der Landespolizeidirektion Steiermark mit der „Courage“ ausgezeichnet.

● **NOVEMBER**



Erfolgreiche Zusammenarbeit mit Slowenien ↓

Es war ein Fall, der die Steiermark beschäftigte: Eine Grazerin wurde am 23. November als abgängig gemeldet. Ihr Ex-Lebensgefährte steht im Verdacht, ihr das Leben genommen, sie in einem Koffer nach Slowenien gebracht und diesen vergraben zu haben. Der Fall löste einen großen grenzüberschreitenden Einsatz aus, bei dem die enge Zusammenarbeit und der intensive Informationsaustausch zur professionellen Aufklärung beitrugen.

OKTOBER ●



← **Pilgerkreuz wird errichtet**

Das in Gußwerk aufgestellte Kreuz soll ein Symbol des Friedens sein und ein Zeichen der Verbundenheit. Damit wurde ein neuer „Ort“ geschaffen, der Menschen Halt und Sicherheit geben soll.

← **Beliebteste Behörde**



Eine deutsche Expertenkommission zeichnete die Polizei Steiermark als einzige österreichische Behörde im deutschsprachigen Raum als eine von 12 Ehrenbehörden 2026 aus. Die Auszeichnung würdigt moderne Behördenarbeit, die sich in der Steiermark insbesondere auf den Social-Media-Kanälen widerspiegelt. Als Zeichen für eine starke Verbundenheit zu den Followern steht auch der Titel „Lieblings-Ehrenbehörde“, der von der Community selbst gewählt wurde und den sich die Steiermark im darauffolgenden Monat ebenfalls holte.

DIE FRAU, DIE BARRIEREN BRACH: ÖSTERREICHS ERSTE GENDARMIN IM PORTRÄT

Wir schreiben das Jahr 1984. Ein Jahr, in dem sich für die Gendarmerie etwas ändert. Ein Jahr, in dem eine 20-Jährige die weitere Geschichte prägt.



Ihr Name ist Liliane Niederberger. Eine junge Frau, die nach der Matura als Zahnarztassistentin arbeitete. Doch sehr schnell wurde ihr bewusst, dass es für sie mehr braucht, nämlich einen Beruf mit Verantwortung und Herausforderung. So wagte sie im Dezember 1983 den Versuch und nahm mit etwa 160 anderen Frauen an der Aufnahmeprüfung zur damaligen Gendarmerie teil. Als erste und damals einzige Frau trat sie in den rein männerdominierten Beruf ein und schrieb damit Geschichte.

Ein Anfang voller Hindernisse

Nach sechs Monaten Grundausbildung in Mödling wurde Liliane Niederberger in der Kriminalabteilung des Landesgendarmeriekommandos eingesetzt. Der Kriminaldienst war bis zu ihrem beruflichen Ruhestand ihr Steckenpferd. Doch der Beginn ihrer Karriere gestaltete sich herausfordernd. Auf die Frage, ob sie damals als Pionierin oder doch als Exotin wahrgenommen wurde, entgegnet sie: „Das sind noch diplomatische Bezeichnungen. Ich fühlte mich wie ein Eindringling, eine Rebellin.“ Während sie von einigen ihrer Kollegen wertschätzenden Zuspruch erhielt, gab es wiederum auch Kollegen, die ihre Rolle als negativ empfanden und sie dies auch spüren ließen. So kam es, dass Liliane stets „unter Beobachtung“ und im Fokus der Kollegschaft stand. Bereits an ihrem ersten Tag wurde sie von ihrem damaligen Sachbereichsleiter mit den Worten: „Grüß Gott, bei uns werden Sie nicht viel zu tun haben“, begrüßt. Darauf wurde anfangs auch aufgebaut, denn eigenständige Akte und Ermittlungen standen lange nicht auf Lilianes Dienstplan. Stattdessen leistete sie Assistenzdienste und wurde damit beschäftigt, alte Akte zu lesen. Der Satz brannte sich in ihr Gedächtnis ein und so machte es sie sich mit engagiertem Be-



streben zur Hauptaufgabe, zu beweisen, dass es sich dabei nur um einen Irrtum handeln konnte.

Die Rolle als Frau

Das Umfeld von Liliane reagierte äußerst positiv auf ihre Berufswahl. Hier erhielt sie stets Unterstützung und das machte sie stolz. Bestärkt wurde sie aber auch von einem Teil ihrer Kollegen. „Im ersten Jahr zeigte mir ein Kommandant die Chronik seines Gendarmeriepostens. Er hatte ein Foto von mir eingeklebt und war damals sehr stolz, dass er mich auch persönlich kennen würde“, erzählt sie mit einem Lächeln.

Liliane selbst hat ihren Beruf manchmal kritisch gesehen: „Jeder hat eine andere Meinung, doch für mich war es aufgrund der Dienstzeit und der vielen Überstunden immer ein familienfeindlicher Beruf, wenn man so sagen will.“ Trotz dieser Umstände ist sie überzeugt davon, dass es Frauen im Polizeiberuf braucht.

Kriminaldienst in all seinen Facetten

Suchtmittel, Leib/Leben, Betrug- und Wirtschaftsdelikte, Brand, organisierte Kriminalität bis hin zum Bereich Fahndung – die Bandbreite, in der Liliane im Kriminaldienst mitwirkte, war groß. Im Jahr 2005 folgte die Zusammenlegung der Gendarmerie und der Polizei, bei der Liliane zur Außenstelle nach Niklasdorf versetzt wurde. Hier wurde sie bis zu ihrem Ruhestand vorwiegend im Bereich der Sexualdelikte eingesetzt.

Über ihre 40 Dienstjahre hinweg kann sie auch auf so manch lustigen Einsatz zurückblicken. „Bei einem Einsatz in einem Kloster habe ich mich im Zuge einer Observation als Nonne verkleidet. Das

hat zur allgemeinen Erheiterung beigetragen und nicht nur die Kollegen, sondern auch die Nonnen hatten große Freude daran“, erinnert sie sich.

Während ihrer gesamten beruflichen Laufbahn hat sie stets versucht, nicht nur einen Fall zu bearbeiten, sondern auch die menschlichen Schicksale dahinter zu betrachten. „Diese Einstellung habe ich mir bis zum letzten Dienstag bewahrt“, erzählt sie. „Als Kollegin habe ich immer versucht, ein Teamplayer mit moralischen Grundsätzen zu sein.“

Ein neuer Abschnitt

Mit Oktober 2025 trat sie im Alter von 61 Jahren ihren wohlverdienten Ruhestand an. Was ihr definitiv nicht fehlen wird, ist das frühe Aufstehen. Ebenso bleibt sie mit befreundeten Kolleginnen und Kollegen in Kontakt. Auch wenn ihr Arbeitsalltag oft lang und voll war, wird es in ihrem Ruhestand nicht ruhiger: Ihre freie Zeit verbringt Liliane gerne mit der Familie, ihren Freunden und ihren Pflege-Katzen. Ebenso widmet sie sich dem Sport und Freizeitaktivitäten in der Natur. Neben ihrer Funktion als aktives Mitglied im Tierschutz ist sie auch Ansprechpartnerin für einige ältere Menschen, die Hilfe benötigen.

Liliane Niederberger war die erste Gendarmin Österreichs und hat damit einen besonderen Meilenstein in der Entwicklung des Berufs gelegt. „Ich bereue nicht, diesen Beruf gewählt zu haben. Ich habe die unterschiedlichsten Menschen kennengelernt und mir im Laufe der Jahrzehnte eine gewisse Toleranz angeeignet und Selbstkritik bewahrt“, erzählt sie. „Rückblickend möchte ich keinen Tag missen.“

» ICH BEREUE NICHT, DIESEN BERUF GEWÄHLT ZU HABEN ... RÜCKBLICKEND MÖCHTE ICH KEINEN TAG MISSEN. «



MUT, DER LEBEN SCHENKT

Als sich der Eisenerzer Polizist Fabian vor Jahren im Rahmen einer Typisierungsaktion als Stammzellenspender registrieren ließ, dachte er nicht daran, dass er eines Tages selbst zum Lebensretter werden würde – bis ein unerwarteter Anruf alles veränderte.



Fabian versieht seinen Dienst in Eisenerz.

Als Polizist ist Fabian es gewohnt, Menschen in schwierigen Situationen beizustehen. Doch dass er einmal ganz persönlich einem Menschen eine echte Chance auf Leben schenken würde, damit hatte der 29-Jährige nicht gerechnet. „Ich habe mich vor einigen Jahren in Leoben registrieren lassen, weil ein Kind dringend auf eine Stammzellenspende angewiesen war. Danach habe ich ehrlich gesagt nicht mehr daran gedacht“, erzählt er. Heuer meldete sich der Verein *Geben für Leben* – über einen ungewöhnlichen Umweg. Weil Fabians Kontaktdaten nicht mehr aktuell waren, landete der Anruf bei einer Mitarbeiterin der Raiffeisenbank Leoben. Sie stellte den Kontakt her und von diesem Moment an ging alles sehr schnell. „Ich wurde gefragt, ob sie

meine Nummer weitergeben dürfen. Ich habe natürlich sofort zugesagt – und ab dann ging es Schlag auf Schlag.“

Es folgte eine intensive Vorbereitungsphase: zahlreiche Blutabnahmen, eine umfassende Untersuchung im Uniklinikum Graz und schließlich eine mehrtägige Spritzenkur, die notwendig ist, um die Stammzellenproduktion anzuregen. Für Fabian kein Highlight, aber kein Grund zu zweifeln: „Ein großer Freund von Spritzen bin ich nicht“, sagt er und lacht. „Aber im Vergleich zum großen Ganzen war das keine Tragödie.“

Der Moment, in dem ihm bestätigt wurde, dass er tatsächlich für eine bestimmte Person „reserviert“ ist, bleibt ihm besonders in Erinnerung. „Da wusste ich: Jetzt habe ich wirklich

die Möglichkeit, Gutes zu tun, zu helfen.“ Seine Motivation war klar: die Chance, einem Menschen das Leben zu retten. Am 15. Juli 2025 war es soweit – die Spende fand im Uniklinikum Graz statt. Für Fabian ein gut betreuter, professioneller und emotionaler Tag: „Der Verein Geben für Leben und das Team im Klinikum waren von Anfang bis zum Ende unglaublich. Sie haben alles erklärt und waren stets für mich da – ich habe mich die ganze Zeit gut aufgehoben gefühlt.“ Durch seine Spende schenkte Fabian einem jungen Mann aus Westeuropa Hoffnung auf Leben.

Neben seinem Beruf als Polizist in Eisenerz verbringt Fabian seine Freizeit gerne mit Tennis, Fußball, Volleyball und vor allem mit seiner Familie: seiner Lebensgefährtin, seinen beiden Kindern und, wie er schmunzelnd erwähnt, mit „einem

halben Streichelzoo daheim“. Umso mehr weiß er, wie wertvoll Gesundheit ist.

Deshalb hat er auch eine klare Botschaft an alle, die darüber nachdenken, sich registrieren zu lassen: „Macht es! Die Registrierung geht heute ganz einfach von zu Hause aus. Und man bekommt die Chance, jemandem das Leben zu retten. Das ist es absolut wert.“ Diese Botschaft unterstreicht im Übrigen auch Daniel der Polizeiinspektion Gratwein. Er hatte sich im Jahr 2021 ebenfalls im Rahmen einer Typisierungsaktion als Stammzellenspender registrieren lassen und wurde 2023 zum Lebensretter.

Der Einsatz von Fabian und Daniel zeigt: Manchmal braucht es nicht viel, um Großes zu bewirken – lediglich einen Wangenabstrich und der Mut, zu helfen.

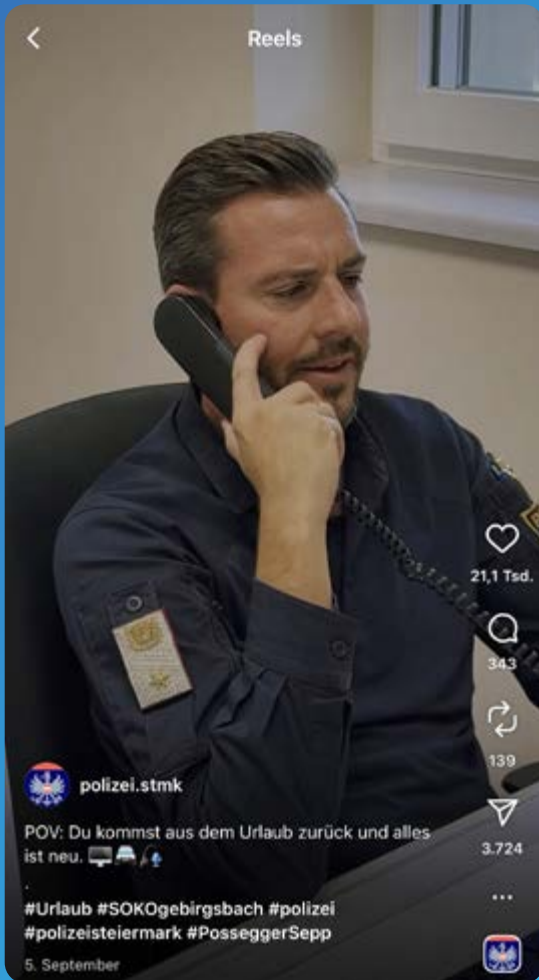
» MACHT ES! DIE REGISTRIERUNG GEHT HEUTE GANZ EINFACH VON ZU HAUSE AUS. UND MAN BEKOMMT DIE CHANCE, JEMANDEM DAS LEBEN ZU RETTEN. DAS IST ES ABSOLUT WERT. «

Bei der Stammzellenspende.



BEST OF SOCIAL MEDIA

September – November



NOCH KEIN FOLLOWER?

Dann folge uns jetzt auf:

-  @polizei.stmk
-  Facebook: Polizei Steiermark
-  @polizei.stmk
-  @polizeistmk.bsky.social

WENN DIE NACHT ZUM TAG WIRD:

S Stellen Sie sich eine Stadt vor, die schläft. Die Straßen sind leer, die meisten Lichter erloschen. Doch irgendwo da draußen ist ein Streifenwagen unterwegs, ein stiller Wächter in der Dunkelheit. Für die Frauen und Männer im Exekutivdienst ist diese nächtliche Stille der Arbeitsplatz – ein Dienst, der für unsere Sicherheit unverzichtbar ist. **Aber was macht diese ständige Arbeit gegen die innere Uhr mit dem Menschen?** Die Antwort ist komplex und fordert uns alle zum Nachdenken auf.

Die innere Uhr gerät aus dem Takt

Jeder von uns trägt einen uralten Rhythmus in sich, einen fein justierten Taktgeber, der unseren Schlaf, unseren Stoffwechsel und unsere Hormonproduktion steuert. Man nennt ihn den zirkadianen Rhythmus. Nachtarbeit zwingt diese innere Uhr dazu, permanent gegen ihre natürliche Richtung zu arbeiten. Die Folgen dieses Zustands, den Mediziner als „zirkadianen Stress“ bezeichnen, könnten kaum tiefgreifender sein. Die Produktion des Schlafhormons Melatonin wird durch das künstliche Licht der Nacht gedrosselt, während das Stresshormon Cortisol zu völlig unpassenden Zeiten durch den Körper flutet. Dieser Eingriff stört nicht nur den so wichtigen Schlaf, er sabotiert auf Dauer die Regenerationsfähigkeit des gesamten Organismus.

Ein leiser Angriff auf den Körper

Der Tagschlaf ist oft kürzer und weniger erholsam. Eine der unmittelbarsten Folgen ist ein Schlafdefizit, das nur schwer zu kompensieren ist. Die notwendige Regeneration während des Tages wird durch Umgebungsfaktoren wie Lärm und Licht sowie durch die fortlaufenden sozialen und gesellschaftlichen Aktivitäten erheblich erschwert.



Adobe Stock

Die Folge? Eine chronische Müdigkeit, die nicht nur die Konzentration im Einsatz gefährdet, sondern auch das Unfallrisiko auf dem Heimweg drastisch erhöhen kann.

Doch das ist nur der Anfang. Langfristig scheint der Körper für die ständige Belastung eine hohe Rechnung zu stellen. So deuten zahlreiche Studien darauf hin, dass Nachtarbeit ein ernstzunehmender Risikofaktor für Herz-Kreislauf-Erkrankungen sein könnte. Ein erhöhter Blutdruck und ungünstige Blutfettwerte sind bei Schichtarbeitern leider keine Seltenheit. Eng damit verknüpft ist der Stoffwechsel, der ebenfalls empfindlich reagiert. Unregelmäßige und oft ungesunde Mahlzeiten in der Nacht begünstigen die Entwicklung von Übergewicht und könnten



das Risiko für einen Typ-2-Diabetes signifikant steigern. Auch der Magen-Darm-Trakt spielt bei diesem nächtlichen Stresstest eine unrühmliche Rolle; Sodbrennen oder Verdauungsbeschwerden sind für viele Betroffene ständige Begleiter.

Besonders nachdenklich stimmt die Einschätzung der Internationalen Agentur für Krebsforschung (IARC). Sie hat Schichtarbeit, die den zirkadianen Rhythmus stört, als „wahrscheinlich krebs-erregend für den Menschen“ eingestuft. (IARC Monographs Volume 124 Working Group; *Carcinogenicity of night shift work* Lancet Oncol, Published online 4 July 2019; [https://doi.org/10.1016/S1470-2045\(19\)30455-3](https://doi.org/10.1016/S1470-2045(19)30455-3))

Man vermutet, dass die unterdrückte Melatoninproduktion, besonders bei Frauen im Zusammenhang mit Brustkrebs, eine Rolle spielen könnte. (Int Arch Occup Environ Health, 2015 Jul;88(5):533-47. doi: 10.1007/s00420-014-0986-x. Epub 2014 Sep 27.

Circadian disrupting exposures and breast cancer risk: a meta-analysis)

Die psychische Belastung des Polizeiberufs ist ohnehin schon enorm. Die Konfrontation mit Gewalt, Leid und Extremsituationen hinterlässt Spuren. Kommen dazu noch der chronische Schlafmangel und die soziale Isolation der Nachtarbeit, potenziert sich dieser Druck. Ein höheres Risiko für Depressionen, Angststörungen oder ein Burnout ist oft die unausweichliche Konsequenz. Vielleicht ist die größte Belastung aber eine ganz leise: die Entkopplung vom normalen Leben. Während Freunde und Familie gemeinsam zu Abend essen, beginnt die Schicht. Wenn die Kinder am Wochenende aufwachen, muss der Schlaf der letzten Nacht nachgeholt werden. Dieses Gefühl, ständig „gegen die Zeit“ zu leben, kann zu Einsamkeit führen und Beziehungen auf eine harte Probe stellen.



Adobe Stock

Wege aus der Belastungsfalle

Niemand ist dieser Belastung schutzlos ausgeliefert. Was kann man also tun? Es gibt wirksame Strategien, um die gesundheitlichen Folgen abzumildern.

- **Intelligente Schichtplangestaltung:** Die Gestaltung der Schichtpläne hat einen erheblichen Einfluss. Empfohlen werden vorwärtsrotierende Systeme (Früh-, Spät-, Nachtschicht), eine begrenzte Anzahl von aufeinanderfolgenden Nachtschichten (maximal drei bis vier) und ausreichend lange Ruhephasen zur Erholung.
- **Schlafhygiene und -management:** Exekutivbedienstete sollten über die Bedeutung von Schlafhygiene aufgeklärt werden. Dazu gehören die Schaffung einer ruhigen und dunklen Schlafumgebung, der Verzicht auf schwere Mahlzeiten und Alkohol vor dem Schlafengehen sowie die Etablierung fester Schlafenszeiten - auch an freien Tagen. Kurze „Povernaps“ während der Nachtschicht können die Leistungsfähigkeit kurzfristig verbessern.
- **Ernährung im Nachtdienst:** Eine leichte, protein- und kohlenhydratreiche, aber fettarme Kost während der Nacht ist zu bevorzugen. Schwere, fettreiche Mahlzeiten belasten den Magen-Darm-Trakt zusätzlich. Regelmäßige kleine Mahlzeiten sind einer großen, späten Hauptmahlzeit vorzuziehen.
- **Stressmanagement und psychologische Unterstützung:** Programme zum Stressabbau, wie regelmäßige körperliche Aktivität, Entspannungstechniken (z.B. autogenes Training, progressive Muskelentspannung) und Achtsamkeitsübungen sind von großer Bedeutung. Niederschwellige Angebote für psychologische Beratung und Betreuung nach belastenden Einsätzen sind unerlässlich, um der Entwicklung von Traumafolgestörungen und Burnout vorzubeugen.
- **Medizinische Vorsorge:** Regelmäßige Untersuchungen sind essenziell, um Risikofaktoren und erste Anzeichen von Erkrankungen frühzeitig zu erkennen. Hierzu gehört die Überwachung von Blutdruck, Blutzucker- und Blutfettwerten sowie psychologische Screenings.

Ein Appell für die, die uns schützen

Die Nachtarbeit im Exekutivdienst wird immer ein notwendiger und anspruchsvoller Teil der öffentlichen Sicherheit bleiben. Umso wichtiger ist es, die gesundheitlichen Herausforderungen offen anzusprechen und gemeinsam Lösungen zu finden. Es braucht die Fürsorge der Dienstgeber durch kluge Planung und präventive Angebote, aber auch das Bewusstsein und die Eigenverantwortung jedes Einzelnen. Denn nur wer gesund und widerstandsfähig ist, kann den harten Dienst an der Gesellschaft langfristig leisten.

Arbeitsmediziner Dr. René Schnalzer

IN NEUEN FUNKTIONEN



Hofrat Mag. Günther Perger, MA seit 1. Oktober 2025 Hauptreferent im Polizei- kommissariat Leoben und Stellvertreter der Stadthauptfrau

»» Günther Perger trat 1990 in den Exekutivdienst ein, wurde 1997 zum leitenden Beamten ernannt und schloss während seiner Laufbahn das Diplomstudium der Rechtswissenschaften und den Fachhochschul-
lehrgang Strategisches Sicherheitsmanagement ab. Nach über einem Jahrzehnt als Bezirkspolizei-
kommandant des Murtals schlug er mit Oktober einen
neuen Weg ein.

Oberstleutnant Andreas Tafait, BA MA MSc seit 1. Oktober 2025 Bezirkspolizei- kommandant im Murtal

»» *Nach meinen ersten Dienstjahren in Wien fand ich im Jahr 2014 im Bezirk Murtal neben meiner privaten auch meine berufliche Heimat. Dies als stv. Inspektionskommandant und während meiner E1-Ausbildung am BPK Murtal. Ich übernehme mit dem Bezirk Murtal einen äußerst vielfältigen Bezirk. Ein Schwergewicht bilden sicherlich die Motorsportveranstaltungen am Red Bull Ring und die Airpower, die wir als eingespieltes Team bewältigen. Wichtig ist mir eine kollegiale Zusammenarbeit und eine bürgernahe Polizeiarbeit.“*





Kontrollinspektor Stefan Zapfl
seit 1. September 2025 Inspektions-
kommandant in Edelschrott

» Seit 2009 ist Stefan Zapfl Teil der steirischen Exekutive. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Polizeigrundausbildung sammelte er wertvolle Praxiserfahrung in den Polizeiinspektionen Hausmannstätten, Stallhofen und Krottendorf-Gaisfeld. In den Jahren 2015/16 wurde er zum dienstführenden Beamten ernannt und übernahm 2022 in der Polizeiinspektion Krottendorf-Gaisfeld die Funktion des stellvertretenden Inspektionskommandanten. Darüber hinaus ist Stefan Zapfl seit mehr als 13 Jahren Mitglied der Einsatzeinheit und als Sicherheitsvertrauensperson ausgebildet.

Kontrollinspektor
Reinhard Zirngast
seit 1. November 2025 Inspektions-
kommandant in Gleinstätten

» Als bisheriger stellvertretender Kommandant ist er mit den örtlichen Gegebenheiten und seinem Team bestens vertraut. In seiner Laufbahn sammelte er vielfältige Erfahrungen, unter anderem in der Einsatzeinheit sowie als Sicherheitsbeauftragter im Rahmen von GEMEINSAM.SICHER. Reinhard Zirngast trat 2010 in den Exekutivdienst ein, diente nach seiner Grundausbildung am Grazer Hauptbahnhof und blieb nach seiner Ernennung zum dienstführenden Beamten 2015/16 dort. Seit Dezember 2021 verstärkte er die Polizeiinspektion Gleinstätten als stellvertretender Kommandant.



WIR GRATULIEREN ZUM ERFOLGREICHEN STUDIENABSCHLUSS!



» Den **Bachelor „Polizeiliche Führung“** und somit die Ausbildung zur Offizierin bzw. zum Offizier haben Nina Edlinger und Hans-Georg Schubert in der Tasche. Ihre umfassende dreijährige Ausbildung befähigt sie dazu, sowohl komplexe strategische Entscheidungen sicher zu treffen als auch die alltäglichen operativen Herausforderungen souverän zu bewältigen. Während Nina Edlinger im Einsatzreferat des Stadtpolizeikommandos Graz eingesetzt wird, versieht Hans-Georg Schubert seinen Dienst im Büro für Organisation, Strategie und Dienstvollzug.

» Strategie, Sicherheit, Management, Recht, Persönlichkeit und wissenschaftliche Kompetenzen bildeten die Schwerpunkte des **Masterstudiengangs „Strategisches Sicherheitsmanagement“**. Die beiden Offiziere Roman Strauss (l.v.l.) und Jochen Heiling (Mitte) haben dieses heuer an der FH Wiener Neustadt erfolgreich abgeschlossen.



ON THE JOB

Aaron Strobl 15 Jahre alt Lehrling zum Sicherheitsverwaltungs- assistenten

M

Mein Name ist Aaron Strobl, ich bin 15 Jahre alt und absolviere seit August 2025 die Lehre mit Matura als Sicherheitsverwaltungsassistent in der Landespolizeidirektion Steiermark, Polizeikommissariat Leoben, im Referat für Vereins-, Veranstaltungs- und Waffenangelegenheiten. Ich komme aus dem wunderschönen Peggau im Bezirk Graz-Umgebung. Nach meiner Schulzeit in der Musikmittelschule Gratwein startete ich mein 9. Schuljahr in der Polytechnischen Schule Deutschfeistritz, wo ich den Fachbereich Gesundheit, Soziales und Schönheit (GSS) gewählt habe. Seit Februar 2020 bin ich Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Peggau, wo ich bis Februar 2025 zur Feuerwehrjugend gehörte, und mittlerweile bin ich ein aktives Mitglied.

Schon als kleiner Junge war es mein Traum, einmal Polizist zu werden. Mein Wunsch wurde immer größer, bis ich 2020 bei der Grazer Frühjahrsmesse einen Informationsstand der Polizei entdeckte und mir dort der Lehrberuf Assistent in der Sicherheitsverwaltung vorgeschlagen wurde. Ich hätte mir damals nie gedacht, dass die Polizei auch einen Lehrberuf anbietet. Dieser Lehrberuf hat mich direkt überzeugt und nach weiteren Besuchen an Messen wurde mir immer klarer, was ich für meine Zukunft will.

Im Jänner 2025 bewarb ich mich schließlich bei der LPD Steiermark. Schon nach kurzer Zeit erhielt ich eine Einladung zu einem Eignungstest, den ich glücklicherweise bestand. Nach wenigen Wochen



durfte ich bei einem Bewerbungsgespräch einen persönlichen Eindruck hinterlassen. Im Juli dieses Jahres wurde ich dann zum Informationstag in die Landespolizeidirektion eingeladen, wo ich meine Auszubildnerin aus Leoben kennenlernte. Es war ein sehr spannender und sehr lustiger Nachmittag, wodurch die Vorfreude noch weiter stieg.

An meinem ersten Arbeitstag konnte ich meine neuen Lehrlingskolleginnen in Graz kennenlernen, mit denen ich mich auch ziemlich gut verstehe. Nach dem Kennenlernvormittag wurde ich an meinem Arbeitsstandort Leoben herzlich empfangen und durfte meine neuen Kolleginnen und Kollegen kennenlernen. Jetzt, drei Monate später, kann ich mir nichts Besseres mehr vorstellen. Ich habe mich schnell eingelebt und bin sehr glücklich, diesen Weg eingeschlagen zu haben. Ich finde den Polizeiarbeitsalltag sehr spannend und abwechslungsreich.

Zurzeit befinde ich mich in der Landesberufsschule Mitterdorf in St. Barbara im Mürztal. Das Lernpensum ist umfangreich, aber schaffbar. Unser Lehrlingshaus ist wie eine große Familie, die Freizeitaktivitäten sind sehr umfangreich und es herrscht eine sehr harmonische Atmosphäre. Was ich zu guter Letzt anführen möchte ist, dass auch der Beruf im Büro stressig und abwechslungsreich sein kann – was aber nicht bedeutet, dass man keinen Spaß dabei haben kann. Ich kann mir sehr gut vorstellen, nach meiner Lehrzeit weiter bei der Polizei tätig zu sein.

Anika Draxler

28 Jahre alt

Polizeischülerin

M

Mein Name ist Anika Draxler, ich bin 28 Jahre alt und stamme ursprünglich aus Graz. Vor meiner Ausbildung an der Polizeischule habe ich ein Architekturstudium absolviert und nebenbei in einem Forstbetrieb gearbeitet. Mit der Zeit wurde mir bewusst, dass ich eine Tätigkeit suche, die abwechslungsreicher, herausfordernder und dynamischer ist – eine Aufgabe, die mir mehr Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung bietet. Gleichzeitig wollte ich einen langjährigen Traum verwirklichen: Polizistin zu werden.

Im Juni 2024 begann ich nach erfolgreich bestandener Aufnahmeprüfung meine Ausbildung bei der Polizei und durfte im Kurs PGA 29-24 starten. Derzeit befinde ich mich im zweiten Ausbildungsabschnitt und bereite mich auf die Dienstprüfung vor.

Meine erste Praxisphase absolvierte ich in der Polizeiinspektion Lend. Dort erhielt ich wertvolle Einblicke in den Polizeialltag, die mir bestätigten, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe. Der Beruf ist spannend, vielseitig und erfüllt mich mit großer Motivation.

Auch der theoretische Teil der Ausbildung ist anspruchsvoll. Gerade die Kombination aus fundiertem Unterricht, modularem Kompetenztraining, praxisnahen Einsatzübungen und sportlicher Ausbildung macht meinen Schulalltag besonders abwechslungsreich. Ich blicke voller Energie auf die kommenden Herausforderungen und freue mich darauf, meinen Platz im Team der Polizei einzunehmen.

Der Polizeiberuf bietet nicht nur eine solide berufliche Perspektive, sondern auch persönliche Erfüllung. Er verbindet Verantwortung, Teamarbeit und die Möglichkeit, einen aktiven Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

Allen, die Abwechslung suchen, gerne neue Herausforderungen annehmen und nicht den ganzen Tag hinter einem Schreibtisch verbringen möchten, kann ich diesen Beruf nur empfehlen. Die Arbeit bei der Polizei ist spannend, sinnvoll und mitunter auch sehr anspruchsvoll – doch genau das macht ihren besonderen Reiz aus. Wer Freude an Action, Verantwortung und starkem Teamgeist hat, sollte sich diese Chance nicht entgehen lassen!



DIE LANDESPOLIZEI- DIREKTION GRATULIERT



Zum 97sten

Obstlt i.R. SAGMEISTER Konrad, Trieben
AbtInsp i.R. ANTOLITSCH Hermann, Graz
BezInsp i.R. LECHNER Hermann,
 Grundlsee
VB i.R. KAUFMANN Theresia, Graz

Zum 96sten

BezInsp i.R. STRANNER Franz, Peggau

Zum 95sten

GrInsp i.R. GRUBER Johann, Graz

Zum 94sten

HR i.R. Dr. HABERL Helmut, Graz

Zum 93sten

ChefInsp i.R. LEUDL Franz, Graz
AbtInsp i.R. LIEBMANN Josef,
 Bruck an der Mur
BezInsp i.R. WILDING Johann, Zeltweg

Zum 92sten

AbtInsp i.R. THURNSCHEGG Franz, Graz

Zum 91sten

Obstlt i.R. GRASSER Bernhard, Pöllau

Zum 90sten

BezInsp i.R. WIESENHOFER Franz,
 St. Marein-Feistritz

Zum 89sten

GrInsp i.R. PATTERER Karl, Hart bei Graz

Zum 88sten

ChefInsp i.R. KAHAUN Franz, Feldbach
ChefInsp i.R. MARQUARDT Kurt,
 Bruck an der Mur
AbtInsp i.R. ZAUNER Otmar,
 St. Johann am Tauern
BezInsp i.R. MEISTER Stefan, Lafnitz
BezInsp i.R. SARTORY Brigitta, Graz
GrInsp i.R. MATOUSCHOVSKY Erwin,
 Graz

Zum 87sten

Bgdr i.R. MULZET Friedrich, Eibiswald
ChefInsp i.R. HIMMELBAUER Ernst, Graz
ChefInsp i.R. SCHMIEDHOFER Franz,
 Großlobming
ChefInsp i.R. TORSCHITZ Franz,
 Mürzzuschlag
KontrInsp i.R. RAUTER Franz, Graz
BezInsp i.R. PRATTES Rudolf,
 Höf-Präbach

Zum 86sten

General i.R. FALLMANN Walter, Graz
General i.R. GOLDBERGER Konrad,
 Seiersberg
ChefInsp i.R. KRAUSLER Michael, Graz
KontrInsp i.R. ENZI Thomas,
 Deutschlandsberg
KontrInsp i.R. LIPP Rudolf, Graz
KontrInsp i.R. STIERSCHNEIDER Helmut,
 Aflenz
AbtInsp i.R. ASSL Ernst, Fernitz
AbtInsp i.R. GSCHWANDTER Kurt,
 Admont
AbtInsp i.R. STOCKER Leo, Leoben
BezInsp i.R. HARB Rudolf, Graz
RevInsp i.R. SALLMUTTER Kurt, Peggau

Zum 85sten

Oberst i.R. FLEISCHHACKER Franz,
 Leibnitz
ChefInsp i.R. BURGER Friedrich, Graz
ChefInsp i.R. FUCHSJÄGER Horst, Graz
ChefInsp i.R. SCHAFFLER Peter, Graz
ChefInsp i.R. ZELLNER Engelbert,
 Hausmannstätten
OberInsp i.R. GREUL Günter, Graz
KontrInsp i.R. KRAINER Heinz, Thal
AbtInsp i.R. RIEDLER Hermann,
 Trofaiach
GrInsp i.R. GRINSCHGL Franz, Tobelbad

GrInsp i.R. KOSCHAR Siegfried,
 Eibiswald

GrInsp i.R. PRACHAR Wilhelm,
 St. Marein im Mürztal

Zum 84sten

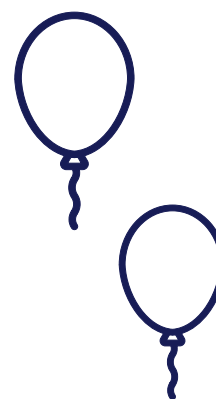
ChefInsp i.R. SCHINNER Günter,
 Bad Radkersburg
ChefInsp i.R. SLEPICKA Franz, Krieglach
AbtInsp i.R. MAIER Herbert, Ilz
GrInsp i.R. HUBER Gerhard, Liezen

Zum 83sten

Oberst i.R. STEINER Josef, Graz
OberInsp i.R. FELLNER Gerhard,
 Trofaiach
KontrInsp i.R. SCHÜTZ Erich, Graz
KontrInsp i.R. SCHWARZ Anton, Mureck
KontrInsp i.R. STOFF Otto, Oberwölz
AbtInsp i.R. BRAUN Eduard, Graz
AbtInsp i.R. KNOBLACH Walter, Gratwein
AbtInsp i.R. SCHEER Bruno, Edelschrott
GrInsp i.R. DOBIDA Herbert, Passail
GrInsp i.R. GUGL Horst, Tieschen
GrInsp i.R. MAUERBAUER Erhard,
 Wenigzell
GrInsp i.R. ZOREZ Alfred,
 St. Peter ob Judenburg

Zum 82sten

ChefInsp i.R. EIBEL Hans-Jürgen,
 Lebring
ChefInsp i.R. Mag. RADAELLI Wolfgang,
 Leoben
KontrInsp i.R. MÜHLSTEIN Erich,
 Niklasdorf
AbtInsp i.R. HASENHÜTTL Josef,
 St. Margarethen an der Raab
AbtInsp i.R. LEITNER Walter, Leoben
GrInsp i.R. NARAT Alois, Pöfing-Brunn
GrInsp i.R. SIEGL Josef, Fürstenfeld



SEPTEMBER BIS NOVEMBER 2025

Zum 81sten

ChefInsp i.R. SCHUSTER Karl,
Deutschlandsberg
KontrInsp i.R. SEMMLER Kurt, Kaindorf
AbtInsp i.R. STOLZ Josef, Köflach
AbtInsp i.R. SUNDL Herbert, Villach
Landskron
GrInsp i.R. GLASER Anton, Gralla
GrInsp i.R. JUNG Ewald, Gratkorn
GrInsp i.R. WILFING Franz,
Großpesendorf

Zum 80sten

ChefInsp i.R. BEINSCHAB Franz,
Seiersberg
ChefInsp i.R. DENGGER Peter, Arzberg
OberInsp i.R. FLEGAR Gerhard, Leoben
OberInsp i.R. LÖFFLER Gottfried, Graz
OberInsp i.R. MOIK Karl Heinz, Graz
KontrInsp i.R. JAHNS Peter-Friedrich,
Hafning
AbtInsp i.R. WIMMER Karl, Söchau
GrInsp i.R. FRÜHWIRTH Gottfried,
Halbenrain
GrInsp i.R. LOIPERSBÖCK August,
Birkfeld

Zum 75sten

HR i.R. Dr. WESTERMAYER Helmut, Graz
ChefInsp i.R. ANHOFER Hubert, Passail
ChefInsp i.R. FRANK Karl, Stattegg
ChefInsp i.R. HERMANN Karl, St.
Margarethen an der Raab
ChefInsp i.R. JÖBSTL Herbert,
Langenwang
ChefInsp i.R. NARNHOFER Franz, Graz
ChefInsp i.R. WILFLING Friedrich,
Nestelbach
KontrInsp i.R. MEGLITSCH Günter,
Heiligenkreuz am Waasen
KontrInsp i.R. ZACH Wolfgang, Wagna

AbtInsp i.R. SAMMER Helmuth, Frauental
an der Laßnitz
AbtInsp i.R. SCHLENER Karl,
Sinabelkirchen
GrInsp i.R. HEBENSTREIT Ernst,
Kammern im Liesingtal
GrInsp i.R. HILLBERGER Klaus, Murau
GrInsp i.R. KIELNHOFER Robert,
Bad Waltersdorf
GrInsp i.R. KNAPP Michael, Graz
GrInsp i.R. LAMPRECHT Karl,
St. Anna am Aigen
GrInsp i.R. MÜLLER Josef, Gnas
GrInsp i.R. SOMMERGUTER Ottokar,
Groß Sankt Florian
GrInsp i.R. WURZINGER Willibald,
Stübing
FachInsp i.R. TIEBER Johann, Rauden
OAAss i.R. KOSI Ernst, Bad Radkersburg

Zum 70sten

HR i.R. GANOTZ Johann, Seiersberg
HR i.R. Mag. HÖFER Theodor, Ratten
HR i.R. Mag. Dr. LERCHBAUMER Gerhard,
Bruck an der Mur
RR ADir i.R. ULRICH Maximilian, Graz
Obst i.R. KLEINFERCHNER Benno, Graz
Obst i.R. TRUMMER Gerhard, St. Martin
im Sulmtal
ChefInsp i.R. BRUNNER Karl Kurt, Graz
ChefInsp i.R. HUBER Manfred, Trofaiach
ChefInsp i.R. PETEK Edmund, Gratwein
KontrInsp i.R. FORTMÜLLER Franz,
Deutsch-Goritz
KontrInsp i.R. KIRCHSTEIGER Josef,
Mürzsteg
KontrInsp i.R. SPÖRK Eduard, Kindberg
KontrInsp i.R. WIPPEL Walter, Straden
AbtInsp i.R. SCHEIBELHOFER Herbert,
Mureck
BezInsp i.R. MALLY Walter,
St. Johann im Saggautal

GrInsp i.R. BEYER Alexander, Thal
GrInsp i.R. BUCH Josef,
Eggersdorf bei Graz
GrInsp i.R. EHRENREICH Gerhard,
Hausmannstätten
GrInsp i.R. KAUFMANN Erich, Graz
GrInsp i.R. LESKY Günter, Kindberg
GrInsp i.R. LEUTSCHACHER Georg, Graz
GrInsp i.R. SLONIOWSKI Guido,
Deutschfeistritz
GrInsp i.R. SUPPER Harald, Graz
GrInsp i.R. THALER Josef, Großsteinbach
GrInsp i.R. VÖGL Josef, Kaindorf
GrInsp i.R. WAGNER Franz, Bärnbach
GrInsp i.R. WEINZETTL Josef, Graz
GrInsp i.R. WIDLING Manfred,
Rothenthurm
GrInsp i.R. ZEILBAUER Werner,
Kapfenberg
RevInsp i.R. KOLLMANN Franz, Eibiswald
VB i.R. SCHREINER Josef, Graz

MinRat	Ministerialrat
HR	Hofrat
RR	Regierungsrat
Bgdr	Brigadier
Obst	Oberst
Obstlt	Oberstleutnant
ChefInsp	Chefinspektor
OberInsp	Oberinspektor
KontrInsp	Kontrollinspektor
AbtInsp	Abteilungsinspektor
BezInsp	Bezirksinspektor
GrInsp	Gruppeninspektor
Patrleiter	Patrouillenleiter
RevInsp	Revierinspektor
RayInsp	Rayonsinspektor
FOI	Fachoberinspektorin
OKontr	Oberkontrollor
OAAss	Oberamtsassistent
VB	Vertragsbediensteter



IN EHRENDEM GEDENKEN

ERTL Franz, GrInsp i.R., zuletzt PI Pischelsdorf, 76 Jahre, verstorben am 11.11.2025.

HEITZER Erich, ChefInsp i.R., zuletzt BPK Judenburg, 85 Jahre, verstorben am 30.09.2025.

HÖFNER Karl, AbtInsp i.R., zuletzt BPD Graz/Kriminalpolizeiliche Abteilung, 91 Jahre, verstorben am 06.11.2025.

KLEINHAPPL Franz, BezInsp i.R., zuletzt BPD Graz/Kriminalpolizeiliche Abteilung, 74 Jahre, verstorben am 07.09.2025.

PIERER Rupert, KontrInsp i.R., zuletzt Sicherheitswache, 86 Jahre, verstorben am 10.09.2025.

PRETTERHOFER Ernest, RevInsp i.R., zuletzt BPD Graz/Sicherheitswache, 83 Jahre.

PÖZL Franz, GrInsp i.R., zuletzt Landesverkehrsabteilung/Führungsunterstützung, 78 Jahre, verstorben am 23.11.2025.

SAGMEISTER Siegbert Wolfgang, GrInsp i.R., zuletzt PI Eisenerz, 65 Jahre, verstorben am 04.09.2025.

SCHNEDL Josef, AbtInsp i.R., zuletzt PI Gröbming, 78 Jahre, verstorben am 29.10.2025.

SCHRANZ Manfred, GrInsp i.R., zuletzt API Hartberg, 63 Jahre, verstorben am 28.11.2025.

THALLER Willibald, RevInsp i.R., zuletzt SPK Graz/Waffenmeisterei, 88 Jahre, verstorben am 19.09.2025.

AUF PILGERWEGEN

Am 12. September 2025 fand die jährliche Wallfahrt statt, im Rahmen derer heuer das neue Pilgerkreuz gesegnet wurde.

Auf dem Weg zur Basilika in Mariazell.

Z

Zu Fuß, mit der Vespa und mit dem Bus nahmen Polizistinnen und Polizisten des Aktiv- und Ruhestandes den Weg nach Mariazell auf sich. Gemeinsam einen Weg gehen, gemeinsam lachen, miteinander in Verbundenheit sprechen – die Wallfahrt hat Menschen wieder ein Stück näher zusammengebracht. Sie alle waren Teil des Abmarsches und der Prozession in der Basilika. Für Elisabeth Lienhart war die heurige Wallfahrt etwas ganz Besonderes. Ihr wurde aus den Händen von Innenminister Gerhard Karner das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. Als Polizeiseelsorgerin und Bundeskoordinatorin für die Polizeiseelsorge setzt sie sich seit Jahren mit



Für ihre Verdienste ausgezeichnet:
Elisabeth Lienhart

» WEGE ENTSTEHEN DADURCH, DASS MAN SIE GEHT «

Franz Kafka, Schriftsteller

enormem Engagement und viel Herzlichkeit für diese Bereiche und alle Exekutiv- und Verwaltungsbediensteten ein.

Ein Zeichen der Verbundenheit

Gebaut aus massivem Lärchenholz und vervollständigt durch ein künstlerisches Glaselement, das den Erzengel Michael zeigt: das neue Pilgerkreuz der Polizei. Es ist nicht nur ein Symbol des Friedens, sondern soll künftig ein Punkt für alle Pilgerinnen und Pilger sein, der

Halt und Sicherheit gibt. Das in 8362 Gußwerk aufgestellte Kreuz wurde vor dem Abmarsch zur Basilika gemeinsam geweiht und gesegnet. Auf der Tafel steht geschrieben: *Guter Gott, beschütze mich in meinem Dienst. Lass mich verantwortungsvoll und richtig handeln. Lass mich nach Dienstschluss stets wohlbehalten heimkehren.*

Ermöglicht wurde die Kreuzerrichtung durch den „Verein zur Pflege von Tradition und Gedenkstätten“ (ehemaliger Gräberfonds). Der Verein kümmert sich um Gräber verstorbener Polizeiangehöriger sowie um Gedenkstätten tödlich verunglückter Kolleginnen und Kollegen. Ziel ist es, durch Anschaffungen und Initiativen Tradition, Erinnerungskultur und Kameradschaft innerhalb der Polizei zu fördern. Finanziert wird dies durch Spenden.

Das Pilgerkreuz
der steirischen
Polizei in Gußwerk.

